

Die kranke Ziege

Weihnachtsgeschichte mit dem rumänischen Brauch des Ziegentanzes, erzählt von Betina Graf

Der Cozonac, ein süßer Hefekuchen mit Walnussfüllung, stand zum Abkühlen auf der Anrichte. Durch die braune Kruste schimmerte die Füllung. Matei war schon dreimal daran vorbeigegangen. Beim vierten Mal stellte Großmutter Ileana sich vor den Teller.

„Der ist für die Capra."

So nannten die Leute die bunt geschmückte Ziege, mit der die Männer am 30. Dezember durchs Dorf zogen. Unter dem Ziegenkostüm steckte ein Tänzer. Matei wartete seit dem Morgen auf ihren Besuch. Vor allem das Klappern ihres hölzernen Mauls gefiel ihm.

Kurz nach Mittag schlug draußen eine Trommel. Matei rannte zum Gartentor.

Die Ziege kam mit roten Hörnern und einem langen Behang aus bunten Bändern. Ihr Begleiter hatte Mühe, sie im Zaum zu halten. Sie hüpfte durch den Hof, schnappte nach seinem Ärmel und ließ die Holzzähne aufeinanderknallen.

Hinter ihr erschien ein Doktor mit einer schwarzen Tasche. Sein Mantel reichte ihm fast bis zu den Schuhen, und die Brille rutschte ihm ständig von der Nase.

Mitten im Tanz blieb die Ziege stehen. Sie wackelte, machte zwei jämmerliche Schritte und fiel auf die Seite. Die Trommel verstummte.

Matei erschrak. Großmutter Ileana nicht. Sie kannte das Spiel seit ihrer Kindheit. Der Doktor sollte das kranke Tier untersuchen, danach würde es wieder tanzen.

Der Doktor kniete nieder. Er fühlte der Ziege den Puls am Horn und setzte ein Hörrohr an, das verdächtig nach einem Küchentrichter aussah. „Schlimm, schlimm“, murmelte er.

Er schrubbte der Ziege mit einer Bürste den Rücken und holte anschließend eine riesige Holzspritze hervor. Am Tor prusteten die Kinder los. Aber das Tier lag still.

Der Doktor klopfte, horchte und rief den Trommler zu Hilfe. Drei kräftige Schläge! Die Ziege hob nicht einmal den Kopf. Als er sie an einem Horn hochziehen wollte, ließ sie sich gleich wieder fallen.

Das dauerte nun schon verdächtig lange. Matei schaute zu seiner Großmutter hinüber, aber die verfolgte das Schauspiel ganz vergnügt. Da kam sie auf die Idee, den Cozonac aus dem Haus zu holen. Sofort klappte das Ziegenmaul auf. Nur einmal, ganz kurz. Matei hatte es gesehen.

Die Großmutter stellte den Kuchen auf die Bank. Die Ziege drehte den Kopf zum Teller. Der Doktor bemerkte nichts.

Matei ging zur Bank, nahm den Teller und rückte zwei Schritte nach links.

Der Ziegenkopf folgte.

Er ging nach rechts. Wieder drehte er sich.

Matei grinste. Nun wusste er, was für eine Krankheit das war. Er bat seine Großmutter um ein Stück Kuchen und hielt es der Ziege hin.

Der Doktor hob gerade zu einer langen Rede an, da schnellte die Ziege hoch. Ihre Zähne klapperten, der Doktor bekam einen Stoß vor den Bauch und landete rücklings in einem leeren Weidenkorb.

Die Trommel dröhnte los. Die Ziege sprang um den Korb herum. Der Doktor schimpfte, weil er mit seinem langen Mantel nicht herauskam.

Hinter dem Schuppen schlüpfte der Tänzer später aus dem Ziegenbehang. Er hieß Petru, war noch ziemlich jung und hatte ein rotes, verschwitztes Gesicht.

„Seit dem Morgen hab ich nichts gegessen“, gestand er. „Und der Doktor sollte selber draufkommen.“

„Der hätte dich noch bis Silvester behandelt“, meinte Matei.

Petru lachte und nahm sich ein ordentliches Stück Cozonac.

Da kam der Doktor um die Ecke. An seinem Mantel hing noch ein Stück Weidenrute. Er sah erst Petru an, dann den Teller. „Mir geht es übrigens auch nicht besonders gut.“

Großmutter Ileana reichte ihm ein Stück. Er kostete und nickte bedächtig. Dann steckte er die Holzspritze weg. Für heute gab es nichts mehr zu behandeln.